



ZUKUNFT HAT HERKUNFT

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe der Infozeitung studieren, werden Sie rasch feststellen, dass die KJBE in den letzten Monaten kleine und grössere Veränderungen hinter sich hat. So haben zwei langjährige Mitglieder den Vorstand verlassen, neue sind dazugestossen. Die KJBE hat neue Angebote entwickelt und versucht sich in neuen Kooperationsformen, wie z.B. die Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Graubünden. Gleichzeitig haben verschiedene Mitarbeiterinnen erfolgreich ihre Weiterbildungen abgeschlossen. So stellt die KJBE sicher, dass ihr Betreuungs- und Beratungsangebot sich weiterhin nach den neuesten Erkenntnissen ausrichtet.

Diese Weichenstellungen sind wichtig, damit die KJBE auch in Zukunft Erfolg hat. Die Konkurrenz sowohl in der familienergänzenden als auch in der familienunterstützenden Betreuung ist grösser geworden und die Digitalisierung wird vor der KJBE nicht einfach Halt machen. Gleichzeitig sehen wir noch im-

mer grosse Lücken im Bereich der frühkindlichen Förderung und der Prävention. Der Traum von einer Welt, in der alle Kinder im Kanton Graubünden unverseht aufwachsen und das in sie gelegte Potenzial ausschöpfen, ist nur teilweise realisiert. Wir möchten deshalb auch in Zukunft neue Angebote entwickeln, idealerweise in enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Behörden, die sich im Bereich der frühkindlichen Förderung und Prävention stark machen.

Gerade wenn es um neue, stärker vernetzte Angebote geht, reichen Offenheit und Kreativität allein nicht aus. Vielmehr braucht es Vertrauen und den Beweis, dass eine Institution in der Lage ist, sorgfältige und qualitativ hochstehende Betreuung und Beratung zu erbringen. Diesen Beweis erbringt die KJBE tagtäglich, seit fast 30 Jahren. Wir freuen uns deshalb, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der KJBE nächstes Jahr eine Fachtagung auszurichten und neue Erkennt-

nisse und Projekte der frühen Förderung zu präsentieren. Wir verbinden so unsere Herkunft mit unserer Zukunft.

Herzlich

Barbara Grass
Präsidentin KJBE

NEUE VORSTANDSMITGLIEDER

An der letzten Mitgliederversammlung trat Co-Präsidentin Silvia Graf-Frey nach neun Jahren als Präsidentin – davon das letzte Jahr als Co-Präsidentin – aus dem Vorstand aus. Ebenfalls zurückgetreten ist Ariane Bearth-Riatsch, die seit 12 Jahren als Vorstandsmitglied tätig war. Beiden wurde an der Versammlung ihr Einsatz herzlich verdankt. Neu im Vorstand Einsitz nehmen Doris Caviezel-Hidber sowie Dr. Walter Bär. Sie stellen sich vor:

DORIS CAVIEZEL-HIDBER

geboren wurde ich am 09. Oktober 1959 in Basel. Nach der Wirtschaftsmatura führten mich meine Ausbildungen nach Zürich, wo ich zuerst Pflegefachfrau lernte und anschliessend als Werkstudentin an der Universität Zürich Psychologie und Heilpädagogik studierte und mit dem Lizentiat abschloss. Beruflich arbeitete ich als Pflegefachfrau, heilpädagogische Früherzieherin, Lehrerin, Projektleiterin und während acht Jahren als Stadträtin in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport mit knapp 700 Mitarbeitenden. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, am Kochherd, wo ich neue Rezepte ausprobieren, oder im Liegestuhl mit einem spannenden Buch. Ich bin seit 30 Jahren mit Flurin Caviezel verheiratet und wir haben zwei Kinder im Alter von 26 und 27 Jahren.



Ich freue mich sehr darüber, im Vorstand der KJBE tätig zu sein und ich bin hoch motiviert für diese neue Aufgabe. Gerne bringe ich mein Wissen und meine Erfahrungen ein, um die gesellschaftlich wichtigen Dienstleistungen der KJBE auch in Zukunft mit guter Qualität zu ermöglichen und diese bei Bedarf wei-

ter auszubauen. Insbesondere liegt mir auch eine hohe Arbeitszufriedenheit aller Mitarbeitenden sehr am Herzen.

DR. WALTER BÄR

Ich wurde am 20. März 1955 in Schaffhausen geboren und bin dort aufgewachsen. Den damals üblichen Schulweg mit Elementar-, Real- und Kantonsschule habe ich ebenfalls in der Stadt Schaffhausen begangen und 1975 die Matura bestanden. Anschliessend erfolgte das Medizinstudium an der Universität Basel mit Staatsexamen 1982 in Basel. In der Zeit von 1982 bis 1988 arbeitete ich als Assistenzarzt auf der Anästhesiologischen Abteilung des Kantonsspitals Schaffhausen bzw. als Assistenzarzt in der Universitäts-Kinderklinik Basel, wo ich anschliessend bis 1989 Assistent auf der Kinderchirurgischen Klinik von Prof. Herzog in der Universitäts-Kinderklinik Basel war. 1989 bis 1990 arbeitete ich als Oberarzt in der Neonatologie an der Universitäts-Kinderklinik Basel und in der Universitäts-Frauenklinik Basel. 1990 erfolgte der Wechsel als Oberarzt an die Kinderklinik des Kantonsspitals Chur. 1995 wurde ich stellvertretender Chefarzt der Kinderklinik und im September 2001 Chefarzt und Departementsleiter des Departementes für Kinder- und Jugendmedizin des Kantonsspitals Graubünden sowie Geschäftsleitungsmitglied des Spitals. Von Juli 1997 bis August 1998 war ich zudem Senior Registrar in der pädiatrischen und neonatalen Intensivmedizin am The New Children's Hospital, Westmead (Sydney). 2010 absolvierte ich die Weiterbildung in Good Clinical Practice. Ich bin Inhaber von zwei Facharzttiteln (Kinder- und Jugendmedizin FMH und

Intensivmedizin FMH) sowie einem Subtitel (Neonatologie FMH).

Seit meiner Pensionierung im Januar 2017 bin ich weiterhin als Senior Consultant Kinder- und Jugendmedizin am Kantonsspital Graubünden aktiv.

Ich bin seit 35 Jahren mit meiner Frau Maya Bär-Senn verheiratet und wir haben drei erwachsene Kinder. Wohnhaft sind wir im Domleschg.

Ich freue mich auf die Arbeit im Vorstand der KJBE, wo ich mein Fachwissen und meine langjährigen beruflichen Erfahrungen einbringen kann.



FAMILIENFREUNDLICHER ARBEITGEBER

Das Kantonsspital Graubünden (KSGR) ist eine neue Partnerschaft mit der KJBE eingegangen. Das Kantonsspital unterstützt seine Mitarbeitenden bei der familienergänzenden Kinderbetreuung und gewährt den Mitarbei-

tenden einen Rabatt auf die Betreuung. Die KJBE ihrerseits berät die KSGR-Mitarbeitenden bei der Wahl der geeignetsten Betreuungsform. Diese kann in der Kindertagesstätte Fagnäscht, bei einer Tagesfamilie oder

durch eine Nanny erfolgen. Da alle drei Betreuungsangebote durch die KJBE jeweils eng begleitet werden, ist die Qualität der Betreuung sichergestellt.

KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT



ERFOLGREICHER LEHRABSCHLUSS

Wir gratulieren unserer Lernenden Manuela Steiner herzlich zum erfolgreichen Abschluss als Fachfrau Betreuung Kind und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen Weg.

NEUES BETRIEBLICHES UND PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Die Kindertagesstätte Fagnäscht besteht seit 2011. Einiges hat sich in dieser Zeit verändert und weiterentwickelt. Grund genug, um das bisherige Konzept zu überprüfen und zu aktualisieren. Aufgegriffen wurden neben den betrieblichen und pädagogischen Ansprüchen auch Leitlinien zu den Themen Sicherheit, Vorgehen in Notfällen, Umgang mit Gewalt und grenzverletzendem Verhalten und Ausbildung von Lernenden. Das Konzept kann auf der Homepage unter kjbe.ch/kita eingesehen werden.

PURZELBAUMKITA

Das Fagnäscht ist eine «Purzelbaumkita». «Purzelbaum Kindergarten» ist ein Projekt von «Bischofit? – Gesundes Körpergewicht» des Gesundheitsamtes Graubünden. Kitas, die am Projekt teilnehmen, verpflichten sich, den Kindern eine gesunde Ernährung und ausreichende Bewegungsmöglichkeiten anzubieten. Gina Berther ist unsere verantwortliche Fachfrau für diese Anforderungen.

Gina Berther, was ist deine Aufgabe als Purzelbaum-Verantwortliche?

Ich nehme am Austausch mit den anderen Purzelbaum-Kitas teil und informiere unsere Mitarbeiterinnen über neue Entwicklungen und zu Aktuellem zum Thema Bewegung. Zudem besuche ich Weiterbildungen, die von «Graubünden bewegt» angeboten werden, und ich bin Ansprechperson bei allfälligen Fragen aus dem Team.

Wie holst du dir das notwendige Knowhow?

Als ich dieses Jahr das Purzelbaum-Projekt übernahm, holte ich mir das nötige Wissen erstmals aus dem erstellten Ordner von meiner Kollegin Annina und informierte mich auf der Homepage von «Graubünden bewegt». Im Austausch mit unserer Kita-Leiterin Martina Götz erfuhr ich dann vieles, was in den vorherigen Purzelbaum-Treffen abgelaufen und besprochen worden war. Dazu machte ich im Sommer eine Weiterbildung und informierte

mich allgemein zum Thema «Bewegung für Kinder» im Internet.

Konntest du schon Ideen/Veränderungen im Kita-Alltag einbringen?

Ja, an einer Teamsitzung informierte ich das Team erstmal über die Weiterbildung, die ich gemacht hatte, und stellte dann die Frage in den Raum, wie wir wieder vermehrt bewusst Bewegungsangebote schaffen könnten. In Gruppen wurde diese Frage dann bearbeitet und im Plenum besprochen. Das Ergebnis war ein Monatsplan, den wir Miterzieherinnen gemeinsam erstellt haben. Jetzt machen wir jede Woche ein Bewegungsangebot, bei dem alle Kinder, welche mitmachen möchten, teilnehmen können. Wir machen diese Angebote gruppenübergreifend und passen sie deshalb auch allen Altersstufen an. Dieses Angebot läuft seit anfangs August.



Welche Ziele hast du als Purzelbaum-Verantwortliche?

Mein erstes Ziel ist es sicherlich, die Bewegung bei Kindern zu fördern, da mir persönlich Bewegung auch sehr wichtig ist. Gleichzeitig finde ich unsere Lösung, die wir im Sommer gefunden haben, super und möchte diese, so gut es geht, beibehalten und so weiterführen. Ich möchte auch mein Wissen zu dem ganzen Thema erweitern und deshalb weiterhin an verschiedenen Kursen und Weiterbildungen zum Thema Bewegung teilnehmen.

KINDERTAGESSTÄTTE FÄGNÄSCHT

RÜCKBLICK SOMMERFEST

Auch dieses Jahr konnten wir wieder zahlreiche Eltern und Kinder an unserem Sommerfest begrüßen. Bei Speis und Trank blieb viel Zeit für Austausch und Diskussionen miteinander. Auch das Spielen kam bei der Familienolympiade nicht zu kurz.



Bianca und Nadine im Einsatz

ELTERNUMFRAGE

Im Oktober 2017 führte die KJBE eine Umfrage bei den Eltern zur Zufriedenheit mit der Kindertagesstätte Fagnäscht durch. 64 Eltern wurden angeschrieben, 41 Fragebögen kamen zurück, was einem erfreulichen Rücklauf von 64% entspricht.

Die Resultate zeigen, dass die Zufriedenheit mit der Betreuung in der Kindertagesstätte Fagnäscht sehr hoch ist. 39 der 41 teilnehmenden Eltern haben angegeben, dass sie gesamthaft sehr (30 Eltern) bzw. mehrheitlich (9 Eltern) zufrieden sind. Zwei Elternpaare lassen ihre Kinder erst eingewöhnen und haben deshalb auf die Beantwortung dieser Frage verzichtet.

Die guten Ergebnisse der Umfrage freuen uns natürlich sehr und wir möchten dies als Kompliment für die engagierte und kompetente Arbeit an das ganze Kita-Team weitergeben. Die ganze Auswertung finden Sie auf unserer Homepage unter www.kjbe.ch/kita.



Anita Schmid mit Vermittlerin Sidonia Tschalèr (links) und Vorstandsmitglied Evelyne Thoma (rechts)

TAGESFAMILIEN

NEUE VERMITTLERIN

Judith Gartmann hat im September 2017 ihre Tätigkeit als Vermittlerin für Tagesfamilien und Nannys aufgenommen. Sie ist zuständig für die Tagesfamilien in den Regionen und tritt die Nachfolge von Sarah Tannò an, die sich aus familiären Gründen entschlossen hat, als Vermittlerin aufzuhören. Judith Gartmann stellt sich selbst vor:

Am 4. September 2017 habe ich die neue Herausforderung bei der KJBE als Vermittlerin begonnen. Ich bin 1974 in Chur geboren und aufgewachsen. Als Teenager habe ich oft und sehr gerne Kinder gehütet und eigentlich wäre mein Berufswunsch auch Kindergärtnerin gewesen. Meine erste Ausbildung absolvierte ich jedoch bei der PTT, der heutigen Schweizerischen Post, als Betriebsassistentin im Prätigau. Nach meiner Lehrzeit folgten verschiedene Dienstorte in unterschiedlichsten Funktionen.

1999 und 2005 sind meine beiden Söhne zur Welt gekommen. Ich genoss meine neue Auf-

gabe und Rolle als Mutter sehr und auch, dass ich weiterhin mit einem 20%-Pensum im Arbeitsleben bestehen konnte. Nebenbei absolvierte ich einige Weiterbildungen, bis ich im Juni 2010 die Chance erhielt, bei der Stadt Chur das Sekretariat der Kindertagesstätten aufzubauen. Diese dynamische Aufgabe in der schulergänzenden Kinderbetreuung bereitete mir stets grosse Freude. Seit 2011 bin ich als Prüfungsexpertin für die Interessengemeinschaft kaufmännischer Berufe (IGKG) Graubünden und St. Gallen tätig und im 2014 habe ich meine erste Klasse als überbetriebliche Kurse-Leiterin übernommen. Bei diesen Aufgaben, ist es mir wichtig, in gutem Kontakt mit den Menschen zu stehen, ihnen meine praktischen Berufserfahrungen weiterzugeben und sie erfolgreich durchs Qualifikationsverfahren zu bringen.

Von der schulergänzenden Kinderbetreuung wechsle ich nun in die familienergänzende. Meine Aufgabe als Vermittlerin ist sehr abwechslungsreich und ich freue mich, nun ganz

an der «Front» arbeiten zu können. Meine Einarbeitung ist noch in vollem Gange und ich bin daran, alle Tagesfamilien zu besuchen und kennen zu lernen. Einige Kontakte mit abgehenden Eltern haben sich bereits ergeben und in der Geschäftsstelle der KJBE fühle ich mich sehr wohl. Ich freue mich darauf, bestehende Betreuungsverhältnisse kompetent zu begleiten, und auch darauf, viele neue Begegnungen zu erleben.



TAGESFAMILIE PLUS+

Tagesmutter Anita Schmid, die seit 2014 bei der KJBE angestellt ist, hat das Prädikat «Tagesfamilie plus+» erhalten. Das Prädikat zeichnet Tageseltern aus, die neben der fünfjährigen Grundbildung zusätzlich zwölf Stunden berufsbezogene Weiterbildungen absolviert und mindestens 1000 Betreuungsstunden innerhalb von drei Jahren geleistet haben. Wir gratulieren Anita herzlich zur Auszeichnung und wünschen ihr weiterhin viel Freude an der Tätigkeit als Tagesmutter.

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENBEGLEITUNG

MITGLIEDSCHAFT IM SCHWEIZERISCHEN FACHVERBAND

Die KJBE ist neu Mitglied im Schweizerischen Fachverband für Sozialpädagogische Familienbegleitungen. Damit ist die Vernetzung auf nationaler Ebene sichergestellt. Die KJBE kann als Mitglied von den Weiterbildungsangeboten und Qualitätsförderungen des Verbandes profitieren.

GESUCHT: SOS-FAMILIE

Zum Angebot der KJBE gehört die Vermittlung von SOS-Pflegeplätzen. Die SOS-Pflegeplatzierung ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche in einer familiären Notlage, wenn das Kindeswohl akut gefährdet ist. Das Kind bzw. der/die Jugendliche muss möglichst schnell für eine befristete Zeit in einer SOS-Pflegefamilie in einem geschützten Rahmen betreut werden.

Die KJBE sucht Familien, die bereit wären, eine solche Aufgabe zu übernehmen. Die SOS-Pflegefamilie bietet einem Pflegekind in einer schwierigen Lebenssituation vorübergehend ein liebevolles und sicheres Zuhause. Die Platzierung ist eine befristete Übergangs-

lösung. Sie dauert in der Regel drei bis vier Monate. Die Pflegefamilie sollte stabile familiäre Ressourcen aufweisen und über die nötigen Zeiträume verfügen, um der Betreuung des Pflegekindes gerecht zu werden.

Der Wohnort der Familie spielt grundsätzlich keine Rolle. Die Einsätze werden mit einer Tagespauschale entschädigt.

Interessierte Familien können sich unverbindlich bei Marianne Greuter, Leiterin der SOS-Pflegeplatzvermittlung über das Angebot informieren (Telefon 081 300 11 46, marianne.greuter@kjbe.ch).

NEUES ANGEBOT DER KJBE: FAMILIENCOACHING ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE

Elternsein ist nicht immer einfach. Die vielfältigen Aufgaben und Anforderungen innerhalb eines Familiensystems, der häufige Druck in der Arbeitswelt und die Erwartungshaltung im gesellschaftlichen Umfeld sind Bereiche, deren Ansprüchen man nicht immer gerecht werden kann. Je nach Situation stossen Familien an Grenzen oder geraten in eine Krise.

Die KJBE bietet eine niederschwellige Unterstützung an. Marianne Greuter ist zuständig für das Familiencoaching und erläutert das Angebot:

Marianne Greuter, was bezweckt das Familiencoaching?

Das Familiencoaching bezweckt, eine Familie zu stärken, neue Wege aufzuzeigen, sie optimistisch zu stimmen. Es braucht manchmal nur wenig, um Eltern bewusst zu machen, wie viele Ressourcen in der Familie vorhanden sind. Manchmal sieht die Familienbegleiterin oder der Familienbegleiter sehr schnell, welche anderen Hilfsangebote zusätzlich förderlich sein könnten, zum Beispiel eine heilpädagogische Früherziehung, eine Beistandschaft, Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste oder ein Entlastungsdienst. Schlussendlich geht es um das Kindeswohl.

Welche Familien sind angesprochen?

Es sind Familien angesprochen, die übermässig gefordert sind. Oft kommen verschiedene Faktoren zusammen: Trennung der Eltern, Arbeitslosigkeit oder Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder. Manchmal bekomme ich wirklich verzweifelte Anrufe. Oft wird die Streiterei unter den Geschwistern als erstes erwähnt. Doch auch Konflikte auf der Elternebene sind sehr häufig Gründe für Probleme oder Erschöpfungszustände. Oftmals kommt es zu Wechselwirkungen von diversen Faktoren. Das Angebot richtet sich an Familien, die Unterstützung im Zusammenleben wünschen. Wir arbeiten hauptsächlich auf der Handlungsebene.

Wie kommt ein Familiencoaching zustande?

Eltern können sich direkt an mich wenden. Es kann sein, dass unser Angebot von anderen, bereits involvierten Fachstellen empfohlen wurde, z. B. vom Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst oder vom heilpädagogischen Dienst. Wir prüfen die Anmeldung sorgfältig und entscheiden, ob ein Familiencoaching angebracht ist. Danach findet das Erstgespräch bei der Familie Zuhause statt. Mit dabei sind der obhutsberechtigte Elternteil oder beide Eltern, ich als Leiterin der Sozialpädagogischen Familienbegleitung sowie der Familienbegleiter

oder die Familienbegleiterin. Je nach Wunsch der Eltern kommen auch die Kinder dazu oder andere involvierte Personen. Beim Erstgespräch werden Ziele oder Schwerpunkte für die Begleitung gesetzt.

Die Familienbegleiterin beziehungsweise der Familienbegleiter verfügt über eine sozialpädagogische Ausbildung. Er oder sie besucht die Familie ein- bis zweimal wöchentlich direkt zu Hause und hilft, Ressourcen zu finden oder Strategien aufzuzeigen, wie die Schwierigkeiten überwunden werden können. Die Begleitung der Familie dauert in der Regel drei bis vier Monate.

Wie ist die Finanzierung geregelt?

Die Finanzierung des Angebotes wird durch eine private Stiftung sichergestellt. Das Familiencoaching ist für die Eltern – abgesehen von einer Anmeldegebühr – kostenlos.

Weitere Informationen und Auskünfte erhalten Sie von Marianne Greuter, Telefon 081 300 11 46, marianne.greuter@kjbe.ch

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG



Judith Hürbi (links) und Tina Ardüser bei der Diplomübergabe

ABSCHLUSS NACHDIPLOMSTUDIUM

Wir gratulieren Judith Hürbi und Tina Ardüser zum erfolgreichen Abschluss des Nachdiplomstudiums zur Mütter- und Väterberaterin. Judith Hürbi hat ihre Abschlussarbeit zum Thema «Grosseltern – Mittendrin» und Tina Ardüser zum Thema «Kaiserschnitt: Schnitt in der Mutter-Kind Bindung» geschrieben.

NEUE FORMEN VON MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

Mütter- und Väterberatung ist ein wichtiges Element in der Prävention und der Gesundheitsförderung. Doch auch sie verändert sich aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen. Internet, Apps und der Austausch in sozialen Medien bieten den heutigen jungen Eltern Plattformen für Informationen und Hilfestellungen. Es ist nicht mehr so einfach, den Erstkontakt zu den Müttern und Vätern herzustellen. Dabei spielt auch der Umstand mit, dass Hebammen seit 2016 bis zu sechzehn Hausbesuche in den ersten 56 Tagen nach der Geburt bei den frischgebackenen Eltern machen können. Danach sind diese oftmals vorerst «beratungsgesättigt». Und doch ist es immens wichtig, dass die Mütter- und Väterberatung ins Spiel kommt, ist sie doch die Fachstelle für die Entwicklung und Pflege von Kindern bis zu drei Jahren.

Elternberatung ist auf vielschichtige Art möglich. Das Beratungsverständnis wird heutzutage breiter gefasst, die klassischen Beratungen durch Hausbesuche und in Beratungszentren mit neuen Angeboten ergänzt. Unsere Mütter- und Väterberaterinnen sind offen für neue Ideen und bringen selbst Anregungen ein. So wird im Beratungszentrum in Landquart einmal monatlich eine Krabbelgruppe angeboten, die sich bereits grosser Beliebtheit erfreut. Im Zentrum Domat/Ems findet der Mutter/Vater-Kind-Treff statt. Auch dieser stösst auf immer grösseres Echo. Die Mütter- und Väterberaterinnen sind dabei jeweils vor Ort und beantworten spontane Fragen der Mütter. Oftmals ergibt sich daraus auch eine weitergehende persönliche Beratung. In Schiers und Ilanz wird seit diesem Jahr regelmässig eine offene Beratung durchgeführt,

damit Eltern auch mal spontan vorbeikommen können. Noch werden diese Beratungsmöglichkeiten nur mässig in Anspruch genommen, doch wie jedes neue Angebot braucht es Zeit, bis sie sich etabliert haben. Das Ziel dabei ist immer, den Eltern einen niederschweligen Zugang zu einer qualifizierten Beratung und Unterstützung herzustellen und sie in ihrer Erziehungsaufgabe zu stärken.

FACHTAGUNG ZUM 30-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Die KJBE feiert im nächsten Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Das Jubiläum feiern wir auf zweierlei Art. Zum einen wird im Juni 2018 ein Ausflug für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJBE durchgeführt. Zum andern organisiert die KJBE am 14. November 2018 eine Fachtagung zum Thema Frühe Förderung als Schlüsselfaktor für Prävention und Gesundheitsförderung. Bei

der frühen Förderung geht es nicht darum, den Kindern möglichst viel Wissen zu vermitteln. Vielmehr ist das Ziel der frühen Förderung, Kindern in den ersten Lebensjahren ein gutes und anregendes Umfeld zu bieten, in dem sie sich gesund entwickeln können. Wie wichtig dies ist, zeigt auch das Engagement des Bundesamtes für Sozialversicherung mit dem Nationalen Programm gegen Armut. Da-

rin kommt der frühen Förderung eine wichtige Aufgabe in der Armutsbekämpfung zu.

An der Fachtagung werden Referenten aus der ganzen Schweiz die Erkenntnisse und Projekte der frühen Förderung präsentieren. Zielpublikum sind kantonale und kommunale Behörden, PolitikerInnen, Fachstellen und Fachpersonen. Reservieren Sie sich jetzt schon den Termin.



Kinderbetreuung anno dazumal

Impressum

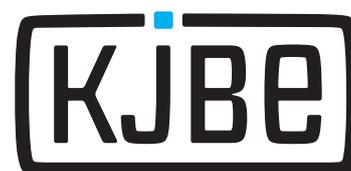
Herausgeberin KJBE

Gestaltung O8EINS AG. Bureau für Einfallsreichtum.

Produktion Casutt Druck & Werbetechnik AG

Fotos KJBE

gedruckt auf FSC-Papier



KJBE · REICHSGASSE 25 · 7000 CHUR
T 081 300 11 40 · INFO@KJBE.CH · WWW.KJBE.CH